

B. M. (Der Fall Birnbaum als Beweis einer von vielen erlittenen Unbilden . . .), 1830, 2. Aufl. 1886. L.: *Tygodnik Ilustrowany*, 1911, S. 226; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Bd. 47/48, 1912; M. Mochnacki, *Dziela (Werke)*, Bd. 1, 1863, S. V ff.; J. Kucharzewski, M. Mochnacki, 1910, s. Reg.; A. Sliwiński, M. Mochnacki, *Zywot i dziela (M.M., Leben und Werk)*, 1910, s. Reg.; S. Szpotajński, M. Mochnacki, 1910, s. Reg.; J. Szacki, *Historia jedynego romansu. Opowieść o Mochnackim (Geschichte einer Romanze. Erzählung über M.)*, 1958; Mitt. W.-M. Bartel, Krakau. (A. Szklarska-Lohmannowa)

Mochnacki Edmund, Jurist und Politiker. * Lemberg, 23. 7. 1836; † Lemberg, 1902. Nach dem Jusstud. an der Univ. Lemberg war M. 1857–67 im Gerichtsdienst in verschiedenen Städten Ostgaliziens tätig. Ab 1870 arbeitete er im Landesschulrat und später im Büro des Landtages in Lemberg. Ab 1872 fungierte M. im galiz. Landesausschuß und erlangte dort den Ruf eines hervorragenden Kenners der Gemeindegesetzgebung. Später, als Rat des Landesausschusses, wirkte er aktiv in der gemischten österr.-ung. Komm., die zur Lösung der Probleme der Grenzfestlegung zwischen Galizien und Ungarn im Gebiet der Hohen Tatra, insbesondere des Meerages, berufen wurde (1874). In seiner Arbeit „Dr. Kaiserfeld und die Gemeindegesetzgebung“ (1876) verteidigte er das Prinzip der Autonomie der Kronländer gegen die zentralist. Tendenzen. 1880 Rat des Magistrats in Lemberg, wurde M. 1885 zum Vizepräs. und 1887 zum Präs. der Stadt gewählt. Er gehörte zu den verdienstvollsten Stadtoberhäuptern Lembergs vor dem Ersten Weltkrieg. 1890–94 Reichsratsabg.

W.: *Sprawozdanie prezydenta król. stol. miasta Lwowa z trzyletniej czynności . . . (1889–91)* (Ber. des Präs. der kgl. Hauptstadt Lemberg über die dreijährige Tätigkeit . . . [1889–91]); zahlreiche Abhh. in *Przeegląd Sądowy i Administracyjny*. L.: *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Bd. 47/48, 1912; Knauer, *Miasto Lwów w okresie samorządu (Die Stadt Lemberg zur Zeit ihrer Selbstverwaltung)*, 1896, S. 697 f.; J. Cholodecki, *Półwiekowa przeszłość Stow. „Skala“ (Ein halbes Jh. Vereinigung „Skala“)*, 1906; Mitt. W.-M. Bartel, Krakau. (M. Tyrowicz)

Mocker Ferdinand, Forstmann. * Kopertsch b. Brüx (Koporeč, Böhmen), 25. 2. 1870; † Bad Tatzmannsdorf (Burgenland), 9. 9. 1937. Aus einer Bauernfamilie stammend; stud. 1892–95 an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Begann sein forstliches Wirken 1895 beim Ackerbau. in Wien, 1897–99 Prof. für Forstwirtschaft an der Forstlehranstalt Weißwasser in Böhmen, 1899 kehrte er wieder in den forstlichen Staatsdienst zurück und war bei den Forst- und Domänenendion.

Görz, Wien, Reichenberg (1906) und schließlich in Innsbruck (Abt. Betriebs-einrichtung) tätig. 1925 i. R. 1915 Priv.-Doz. für Forstkde. an der Univ. Innsbruck. M., Mitarbeiter verschiedener in- und ausländ. forstwirtschaftlicher Fachorganisationen und forstlicher Fachz., beschäftigte sich in seinen wiss. Arbeiten und Untersuchungen mit Forstbetriebseinrichtung, Forstverwaltungspolitik, Forststatistik, Waldwertrechnung und Forstgeschichte.

W.: *Die Forstverwaltungspolitik der Gegenwart*, 1914; *Die Jagdpolitik Tirols im letzten Jh.*, 1926; etc. Abhh. in Z. Red.: *Frommes Forstkalender für das Alpen- und Sudetenland*, 1925 ff. Hrg.: E. Böhmerle, *Taschenbuch für Jäger und Jagdfreunde*, Neuauf. 1925.

L.: *Frommes Forstkalender für das Alpen- und Sudetenland*, 1938; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1925–35; Mitt. G. Mocker, Innsbruck. (A. Kurir)

Mocker Josef, Architekt. * Zittolib (Citoliby, Böhmen), 22. 11. 1835; † Prag, 15. 1. 1899. Wurde an der Techn. Hochschule in Prag und an der Wr. Akad. der bildenden Künste (Siccardsburg, F. v. Schmidt) ausgebildet. Er arbeitete dann im Büro seines Lehrers Schmidt, 1864 als Bauleiter am Turm von St. Stephan in Wien. 1871 war M. Dombaumeister bei St. Veit in Prag als Nachfolger Kranners (s. d.), ab 1873 am Ausbau (erst nach Kranners Plänen, später nach eigenen Plänen, Grundstein 1873) und an der Vollen-dung des dreischiffigen Langhauses (mit Seitenkapellen, zweitürmiger Westfront 1892) beteiligt. Er arbeitete an der Instandsetzung der Karlsbrückentürme, des Pulverturmes und der Erkerkapelle des Carolinums in Prag und führte eine Reihe von Kirchen und anderen Gebäuden im neugot. Stil aus. M., von dem zahlreiche Regotisierungen in Prag und Böhmen stammen, ist neben Kranner und Lábler (s. d.) Hauptvertreter der purist. Richtung der Denkmalpflege. 1888 Ehrenmitgl. der Akad. der bildenden Künste in Wien.

W.: *Ausbau des Veitsdomes, 1873–92*, Ludmilla-kirche, 1888–93, Propstei von St. Georg am Hradschin, alle Prag. Regotisierungen: St. Stephan, St. Heinrich, St. Peter und Paul, alle Prag. Restaurierungen: Barbarakirche, Kutenberg; Bartholomäuskirche, Pilsen; Jakobskirche, Prachatitz; Burg Karlstein; etc.

L.: *Dt. Bauztg.*, 1899, n. 51; *Der Architekt* 14, 1908, H. 2, S. 36; Mitt. der k. k. Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale, NF 5, 1879, S. XIII, 10, 1884, S. XXXVII, 11, 1885, S. XVII, 12, 1886, S. CLXX, 15, 1889, S. 127, 18, 1892, S. 174, 25, 1899, S. 110; *Toman; Thieme-Becker; H. Partsch, Österr. aus sudetend. Stamme*, Bd. 1, 1961, S. 86; *Masaryk; Otto* 17, Erg. Bd. IV/1; *Příruční slovník naučný; Z. Wirth-A. Matějček, Česká architektura 19. stol. (Böhm. Architektur*